



# Epidemiologisches Bulletin

4. Februar 2005 / Nr. 5

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## Fachtagung der AG Nosokomiale Infektionen am RKI zur Intensivierung der Umsetzung von Präventionsstrategien bei MRSA

Die Entwicklung der epidemiologischen Situation bei Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) mit einem seit Jahren ungebrochen ansteigenden Trend der Verbreitung gibt Anlass zur Sorge und ist ein infektiologisches Problem höchsten Ranges. Nicht zuletzt hat die Verbreitung des Erregers den immer breiteren Einsatz von solchen Antibiotika zur Folge, die ihrerseits neue Resistenzprobleme schaffen (z. B. Vancomycin-resistente Enterokokken, VRE).

Die medizinisch und ökonomisch dringend notwendige Begrenzung des Problems erfordert von allen Betroffenen ein konsequentes und abgestimmtes Handeln, da der Erfolg von Präventionsbemühungen in Einrichtungen mit gutem MRSA-Management durch weniger umsichtigen Umgang in anderen Zusammenhängen gefährdet bzw. ihr Umfang unnötig erhöht wird. Aus diesem Grund fand auf Einladung der Arbeitsgruppe Nosokomiale Infektionen am RKI am 16. und 17.12.2004 ein Fachgespräch zum Thema MRSA am Nationalen Referenzzentrum für Staphylokokken in Wernigerode statt, zu dem alle auf Landesebene zuständigen Vertreter des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie Vertreter der Landeskrankenhausesgesellschaften eingeladen waren. Über Inhalte der Tagung und Schwerpunkte des Vorgehens zur Intensivierung der Umsetzung von Präventionsstrategien wird nachfolgend berichtet.

Der erste Block der Veranstaltung widmete sich der Darstellung der infektiologischen Grundlagen.

### Zur Bedeutung von MRSA als Erreger nosokomialer Infektionen

*S. aureus* besiedelt typischerweise den Nasenvorhof des Menschen, und zwar in Abhängigkeit von der Beschaffenheit der Haut bei 20% der untersuchten Personen mit gesunder Haut bis zu 100% bei Personen mit z. B. durch atopische Dermatitis vorgeschädigter Haut und gehört zu den häufigsten Erregern nosokomialer Infektionen.<sup>1</sup> Das Vorkommen von Stämmen mit Resistenz gegenüber üblicherweise eingesetzten Antibiotika hat daher im Zusammenhang mit Pneumonien und Sepsis sowie dem Befall von Implantaten mit diesem Bakterium eine besondere Brisanz. Bei MRSA handelt es sich um den bedeutendsten Erreger von solchen nosokomialen Infektionen, an denen Patienten versterben und die in Form von Ausbrüchen auftreten. Besondere Risikobereiche sind chirurgische Intensivstationen sowie Einheiten für die Betreuung von Neugeborenen und Brandverletzten.

Seit dem ersten Auftreten im Jahr 1963 ist die Häufigkeit von MRSA weltweit angestiegen. In Europa erfolgte dies bereits in den 1980er Jahren in Spanien, Portugal, Frankreich und Italien, in den 1990er Jahren dann auch in Großbritannien und Deutschland. Hier gab es von 1995 bis 2001 einen Anstieg von ~8% auf ~20% des Anteils von MRSA an allen *S.-aureus*-Isolaten. Im Unterschied dazu blieb der prozentuale Anteil von MRSA in bestimmten Ländern, wie den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Finnland über Jahre auf sehr

Diese Woche

5/2005

### MRSA:

Bericht über eine Tagung der AG Nosokomiale Infektionen am RKI zu Präventionsstrategien

### Gesundheit der Kinder und Jugendlichen:

Zu den bisher von KiGGS an den Studienorten genutzten Untersuchungsräumen

### Veranstaltungshinweise

#### Meldepflichtige

#### Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik anonymer Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen November 2004 (Stand: 1. Februar 2005)
- ▶ Aktuelle Statistik 2. Woche 2005 (Stand: 2. Februar 2005)

### Salmonellose:

Zum vermehrten Auftreten von *Salmonella Bovismorbificans*



ZSA  
4496